

Jahresbericht 2005 Annual Report 2005



Impressum

Imprint

Deutsches Institut für Menschenrechte
German Institute for Human Rights
Zimmerstr. 26/27
D-10969 Berlin
Phone (+49) (0)30 – 259 359 0
Fax (+49) (0)30 – 259 359 59
info@institut-fuer-menschenrechte.de
www.institut-fuer-menschenrechte.de

Gestaltung:
iserundschmidt
Kreativagentur für PublicRelations GmbH
Bad Honnef – Berlin

Titelfoto:
Gorm K. Gaare / Images.de

August 2006

ISBN 3-937714-25-1

Jahresbericht 2005
Annual Report 2005

Vorwort

Preface

Mit der Neukonstitution des Bundestages im Herbst 2005 sind zwei sehr verdiente Mitglieder des Kuratoriums ausgeschieden: Rudolf Bindig und Hermann Gröhe hatten sich außerordentlich für die Gründung des Instituts eingesetzt und in der Aufbauphase wesentliche Unterstützung geleistet. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Auch Tom Koenigs, dem früheren Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, danken wir für wichtige Impulse in der Kuratoriumsarbeit.

2005 hat das Institut sich weiterhin für eine deutsche Zeichnung und Ratifikation des präventionsorientierten Zusatzprotokolls zum UN-Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe eingesetzt. Mit einer Konferenz und in zahlreichen Gesprächen trug es zur Willensbildung in Bund und Ländern bei. Den Kabinettsbeschluss über die Zeichnung des Protokolls vom 25. April 2006 hat das Institut daher sehr begrüßt.

Auch die Diskussionen um ein deutsches Antidiskriminierungsgesetz hat das Institut seit Vorstellung des Gesetzentwurfs im Dezember 2004 begleitet. Angesichts der hitzigen und zum Teil polemischen öffentlichen Auseinandersetzung hat es auf die alltägliche Realität von Diskriminierung in Deutschland und die menschenrechtlichen Verpflichtungen auch zum Diskriminierungsschutz zwischen Privaten hingewiesen.

Der Themenbereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte wurde 2005 in einer Projektstelle ausgebaut. Von hier aus wurden internationale Debatten um Themen wie das Recht auf soziale Sicherheit verfolgt, der Schwerpunkt wird aber in erster Linie auf der Durchsetzung von wirtschaftlichen und sozialen Rechten in Deutschland liegen.

After the opening of the new period of the Federal Parliament (autumn 2005), two founding members of the Board of Trustees, Rudolf Bindig and Hermann Gröhe, left the board. We would like to take this opportunity to express our gratitude for their outstanding commitment towards the establishment of the Institute and for their continuous support in the first phase of the Institute's work. We are also grateful to Tom Koenigs, the Federal Government's former Commissioner for Human Rights and Humanitarian Aid, for the good advice he gave us in his capacity as a board member.

In 2005 the Institute continued its campaign for a German signature and ratification of the Option Protocol to the UN Convention against Torture and Other Forms of Cruel, Inhumane and Degrading Treatment or Punishment. The Institute held a conference and conducted numerous talks, on the federal as well as the individual states level, in order to promote this prevention oriented human rights instrument. Thus, the cabinet's decision, taken on 25 April 2006, to sign the Optional Protocol was very much welcomed by the Institute.

The Institute also participated in the discussion on German anti-discrimination legislation triggered by the public presentation of a draft law in December 2004. In the face of an emotional and partly polemical public debate, the Institute emphasized the daily reality of discrimination in Germany and pointed out that human rights obligations cover combating discrimination by private actors, too.

In order to strengthen the Institute's commitment to promoting economic, social and cultural rights, a specialist on this category of human rights could be employed. Thus, it was possible to follow international debates on topics, such as the right to social security. The main focus of the Institute's work on economic

Die Mitwirkung im Sektorvorhaben „Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit“, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Auftrag gegeben wurde, erlaubt dem Institut, mit Fortbildungsangeboten und Arbeitsmaterialien grundlegend zu einer Verankerung eines Menschenrechtsansatzes in der staatlichen Entwicklungspolitik beizutragen.

August 2006
Deutsches Institut für Menschenrechte

Dr. Heiner Bielefeldt
Frauke Seidensticker
Vorstand

and social rights, however, will be on the implementation of these rights in Germany.

Through participation in the sector project “Implementing Human Rights in Development Cooperation”, a project initiated by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development, the Institute is in a position to offer trainings and material to contribute to the establishment of a human rights based approach in the State’s development policy.

August 2006
German Institute for Human Rights

Dr. Heiner Bielefeldt
Frauke Seidensticker
Board of directors



Inhalt

Overview

1	Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess 8	1	Human Rights in the Context of a Societal Learning Process 8
2	Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum12	2	Strengthening Human Rights Institutions in Europe and Internationally 12
3	Schutz vor Diskriminierung16	3	Protection from Discrimination 16
4	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte18	4	Economic, Social and Cultural Human Rights 18
5	Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik 20	5	Human Rights Standards and Security Policy 20
6	Normativer Universalismus und kulturelle Differenz 24	6	Normative Universalism and Cultural Difference 24
7	Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten 26	7	Human Rights of Refugees and Migrants 26
8	Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit 29	8	Human Rights and Development Cooperation 29
9	Bibliothek und Website 31	9	Library and Website 31
10	Jahresrechnung 200535	10	Annual Financial Report 2005 35
11	Anhang:	11	Annex:
	■ I Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 36		■ I Staff 36
	■ II Publikationen 2005 37		■ II Publications in 2005 37
	■ III Mitglieder des Kuratoriums – Stand 31. Dezember 2005 38		■ III Members of the Board of Trustees as of December 31, 2005 38
	■ V Leitbild 39		■ IV Mission Statement 39

Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess

Human Rights in the Context of a Societal Learning Process



Antiziganismus: Ein Thema der Instituts-Vortragsreihe "Rassismus"
Antiziganism: Subject of the lecture series on "Racism" (Foto: Herby Sachs/version)

Bildungs- und Lernprozesse übernehmen eine zentrale Funktion bei der Förderung eines gesellschaftlichen Verständnisses der Menschenrechte und geben wichtige Impulse für ihre Umsetzung. Das Institut versteht Menschenrechtsbildung als eine seiner wesentlichen Aufgaben.

KOMPASS

Im Mai 2005 stellte das Institut die deutsche Ausgabe des „KOMPASS“ vor. Dieses umfassende Lehr- und Methodenwerk zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Jugendarbeit wurde vom Europarat entwickelt. Die deutsche Ausgabe des Werkes, mittlerweile in 16 Sprachen übersetzt, wurde vom Institut gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Jugendzentrum des Europa-

Education and learning play an important part in promoting a society's understanding of human rights and facilitate their implementation considerably. The institute views human rights education as one of its essential tasks.

KOMPASS

In May 2005 the institute launched *KOMPASS*, the German version of *COMPASS*: Developed by the Council of Europe and published in 16 languages, this comprehensive textbook for human rights education with young people serves as a manual for useful teaching methods. It can be used in school-based and non-school-based learning activities for young people. The German version was jointly published by the institute, the *Bundeszentrale für politische Bildung* (Federal

rats in Budapest herausgegeben. Die erste Auflage des „KOMPASS“ mit 5.000 Exemplaren war bereits im November ausverkauft. Eine zweite Auflage mit 7.500 Exemplaren erschien zum Jahresbeginn 2006. In Kooperation mit Partnern in der Schweiz (MERS – Menschenrechte Schweiz e.V.) erscheint der „KOMPASS“ auch als Online-Handbuch, das für alle Länder des deutschsprachigen Raums gleichermaßen nutzbar sein soll (www.kompass.humanrights.ch).

Im Rahmen ein- bis viertägiger Seminare bildete das Institut 2005 in Berlin/Brandenburg, Nordrhein Westfalen, Niedersachsen und Baden Württemberg Multiplikator/innen im Umgang mit dem „KOMPASS“ aus. Darüber hinaus übernahmen verschiedene Bildungsträger, unterstützt vom Institut, „KOMPASS“-Seminare in ihr eigenes Bildungsangebot.

Herbstakademie

Anfang September 2005 veranstaltete das Institut unter der Leitung von Claudia Lohrenscheit und Heiner Bielefeldt im „Wannsee-Forum Berlin“ erstmals die „Herbstakademie“ als offenes Bildungsangebot. Der Kurs richtete sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Nichtregierungsorganisationen, politischen Stiftungen, den Parteien und kirchlichen Institutionen sowie an Studierende verschiedener Fachrichtungen. Über Vorträge, Textarbeit in Gruppen und gelegentliche Rollenspiele konnten sich die Teilnehmenden sowohl mit den Grundlagen des Menschenrechtsansatzes als auch mit ausgewählten konkreten Problemstellungen des Menschenrechtsschutzes vertraut machen. Zu den thematischen Schwerpunkten zählten die Gewährleistung eines wirksamen Diskriminierungsschutzes, die Wahrung von Rechtsstaatlichkeit in Zeiten terroristischer Bedrohung, die Justiziabilität wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte am Beispiel des Rechts auf Nahrung sowie die Bedeutung des Rechts auf Bildung für die Durchsetzung der Menschenrechte.

Vortragsreihe

Die Vortragsreihe des Instituts zu Menschenrechtsthemen, die zwei Mal jährlich im Semesterrhythmus angeboten wird, hat sich nach drei Jahren gut etabliert. Im Sommersemester 2005 befasste sich die Reihe, die gemeinsam mit dem Berliner Behandlungszentrum für Folteropfer veranstaltet wurde, mit dem Thema Folter. Im Mittelpunkt standen historische und aktuelle Aspekte der Folter, darunter die Behandlung von Folteropfern, Folter in der DDR, Misshandlungsvorwürfe in der

Agency for Civic Education) and the Council of Europe's European Youth Centre in Budapest. The first edition of *KOMPASS* (5,000 copies) was sold out as early as November. A second edition of 7,500 copies came out at the beginning of 2006. In cooperation with Swiss partners (*MERS – Menschenrechte Schweiz e.V.*) *KOMPASS* is also being published as an online handbook intended to be equally useful in all German-speaking countries (www.kompass.humanrights.ch).

In 2005 the institute conducted various seminars in Berlin/Brandenburg, North Rhine-Westphalia, Lower Saxony and Baden-Württemberg in order to train potential trainers in the use of *KOMPASS*. In addition, the institute lent support to various education providers that offered seminars on *KOMPASS* as part of their own educational programmes.

Autumn Academy

At the beginning of September 2005, the institute for the first time held its "Autumn Academy" as an open educational programme. Chaired by Claudia Lohrenscheit and Heiner Bielefeldt, the academy took place at the *Wannsee-Forum Berlin*. The course was intended for staff members of non-governmental organizations, political foundations, political parties, church-based institutions, as well as students of various academic disciplines. Lectures, text-based group activities, and role-play were used to give participants a chance to familiarize themselves with the human rights approach in general as well as with practical questions of human rights protection. The following topics were emphasized: ensuring effective protection from discrimination, the rule of law in times of the terrorist threat, the importance of the right to education for the enforcement of human rights and the justiciability of economic, social and cultural rights, such as the right to food.

Lecture Series

The institute's lecture series is held twice a year, once during each semester. Established three years ago, the lecture series is now well established. In the summer term of 2005, the series addressed the issue of torture. It was organized in cooperation with the Centre for the Treatment of Torture Victims (*Behandlungszentrum für Folteropfer*) in Berlin. The lectures focused on historical and current aspects of torture, including the treatment of torture victims, torture in the GDR, alleged abuses in Germany's armed forces (*Bundeswehr*),

Bundeswehr, der Fall Daschner in den Medien, Prävention von Folter und die Arbeit deutscher und internationaler Institutionen gegen Folter. Besonders erwähnt sei die Veranstaltung am 10. Mai, auf der Professor Theo van Boven, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter zu Folter, über die Handlungsmöglichkeiten des UN-Sonderberichterstatters sprach. Ebenfalls im Rahmen der Reihe hielt Professor Jan Philipp Reemtsma, Vorstand des Hamburger Instituts für Sozialforschung, am 27. Mai in Berlin vor über 130 Gästen einen Vortrag zum Thema seines neuen Buches „Folter im Rechtsstaat?“

Im Winter 2005/Frühjahr 2006 war Rassismus das Thema der Vortragsreihe. In insgesamt 14 Vorträgen wurden Ideologien, Ursachen und Phänomene von Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus beleuchtet, Gegenstrategien diskutiert und spezialisierte Organe des internationalen und europäischen Menschenrechtsschutzes gegen Rassismus vorgestellt. Diskutiert wurde unter anderem, dass Rassismus, insbesondere Formen von Alltagsrassismus und institutioneller Diskriminierung, in Deutschland noch nicht adäquat erfasst und behandelt werden, und dass historische und geistesgeschichtliche Kontinuitäten unzureichend Berücksichtigung finden. Die Reihe stieß mit jeweils zwischen 20 und 50 Teilnehmenden auf reges Interesse.

Tagungen und Konferenzen

Das Jahr 2005 markierte den Beginn des neuen Weltaktionsprogramms zur Menschenrechtsbildung der Vereinten Nationen. Es wurde von der UN-Menschenrechtskommission als Nachfolge der weltweiten Dekade für Menschenrechtsbildung (1995-2004) ins Leben gerufen. Das Institut nahm dies im März zum Anlass, um auf der Konferenz „Keine Rechte ohne Bildung – keine Bildung ohne Rechte“ die Erfahrungen der Dekade und die Ziele des Weltprogramms der Fachöffentlichkeit vorzustellen. Die Konferenz wurde in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin, dem Forum Menschenrechte und dem UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung durchgeführt. Sie brachte Expertinnen und Experten zusammen, die Ergebnisse und Perspektiven der Menschenrechtsbildung in Deutschland erörterten.

Im November fand in Kooperation mit der Universität Potsdam das Symposium zur praxisbezogenen Forschung „Menschenrechtsbildung in der Schule“ statt. Die Eröffnungsveranstaltung konnte auf Einladung in den Räumen des Einstein Forums in Potsdam durchgeführt werden. Ziel der Tagung, die sich an einen ausgewählten Teilnehmerkreis richtete, war es, Lehre und

the Daschner case as depicted in the media, the prevention of torture, as well as the work of German and international institutions dedicated to the fight against torture. A particularly noteworthy lecture was the one on May 10, when Professor Theo van Boven discussed experiences and options of his former position as UN Special Rapporteur on Torture. On May 27, more than 130 guests attended a lecture delivered by Professor Jan Philipp Reemtsma, chairman of the Hamburg Institute for Social Research (*Institut für Sozialforschung*), on the topic of his new book called *Folter im Rechtsstaat?* (Torture in a Constitutional State?).

In the winter of 2005 and spring of 2006, the series was devoted to the problems of racism. 14 lectures shed some light on ideologies, causes and expressions of racism, anti-semitism, and antiziganism. The series also looked at counter-strategies and presented some specialized organs of European and international human rights protection designed for the fight against racism. Among other things, there was some debate on the question to what extent racism, and especially the various forms of everyday racism and institutional discrimination, are still inadequately recorded and dealt with in Germany. It was also argued that continuities arising from history in general, and the history of ideas in particular, are not sufficiently taken into consideration. With between 20 and 50 people attending the various lectures, the series generated a quite lively response from the interested public.

Meetings and Conferences

The year 2005 marked the beginning of a new United Nations World Programme for Human Rights Education. The UN Commission on Human Rights set up this programme as a successor to the global Decade of Human Rights Education, 1995-2004. In March, the institute presented the experiences of the Decade and the goals of the global programme to an audience of experts at a conference called “No Rights without Education – No Education without Rights”. The conference was organized jointly with the Protestant Academy in Berlin (*Evangelische Akademie zu Berlin*), the Human Rights Forum (*Forum Menschenrechte*) and the UNESCO Chair for Human Rights Education. It brought together experts who discussed the results and perspectives of human rights education in Germany.

In November, the institute, together with the University of Potsdam, convened a symposium on practice-oriented research called “Human Rights Education in Schools”. Its aim was to initiate and interlink teaching

Forschung zur Menschenrechtsbildung an den Hochschulen zu initiieren und zu vernetzen. Die Tagung wurde außerdem genutzt, um ein Diskussionspapier des Forums Menschenrechte zu „Qualitätsstandards der Menschenrechtsbildung in der Schule“ der Fachöffentlichkeit vorzustellen.

Über diese Konferenzen hinaus veranstaltete das Institut auch 2005 einzelne Informationsveranstaltungen zu verschiedenen menschenrechtlichen Themen. Zahlreiche Gruppen und Organisationen werden auf Anfrage in die Arbeit einer Nationalen Menschenrechtsinstitution eingeführt. Hervorzuheben ist in diesem Rahmen auch der Besuch von Katharina Tomaševski, der ehemaligen UN-Sonderberichterstatterin zum Recht auf Bildung. Sie kam im Januar auf Einladung des Instituts und des VW-Forschungsprojekts „Teaching Human Rights in Europe“ zu einem Vortrag zum Schutz von Minderheitenrechten in der Bildung nach Berlin; daran schloss sich ein Workshop zur Diskussion pädagogischer Ansätze in der politischen Bildungsarbeit an.

Ende April gestaltete das Institut den ersten Fachtag einer Gruppe von Mitarbeiter/innen in irakischen Sicherheits-, Justiz-, und Menschenrechtsbehörden, die von InWent in Deutschland in Fragen des Menschenrechtsschutzes fortgebildet wurden. Diese Art der Veranstaltung wird voraussichtlich in den kommenden zwei Jahren noch viermal durchgeführt werden.

Service und Beratung

Über Akteure und Aufgaben der Menschenrechtsbildung auf internationaler und nationaler Ebene informiert die „Servicestelle Menschenrechtsbildung“ auf den Internetseiten des Instituts. Ihr Angebot umfasst allgemeine Hinweise zu Literatur und Materialien, aktuelle Informationen über Seminare, eine Übersicht der Studiemöglichkeiten im Bereich Menschenrechte sowie eine Online-Lernplattform zur Europäischen Menschenrechtskonvention (<http://emrk.knowledgetools.de/>). Das Institut bietet für die wissenschaftliche und praktische Arbeit in der Menschenrechtsbildung Beratung an. Es fördert darüber hinaus die Kommunikation und Vernetzung in Deutschland und Europa.

and research programmes concerning human rights education at institutions of higher education. The meeting was also used to present to a professional audience a discussion paper of the Human Rights Forum on “Quality Standards in Human Rights Education in Schools”.

In addition to these conferences, the institute again organized a number of individual activities to disseminate information on various topics related to human rights. On request, numerous groups and organizations were introduced to the work of National Human Rights Institutions (NHRIs). An important event was the visit by Katarina Tomaševski, former UN Special Rapporteur on the right to education. At the invitation of the institute and the research project “Teaching Human Rights in Europe”, she came to Berlin in January for a lecture on the protection of minority rights followed by a workshop for discussing pedagogic approaches to political and civic education.

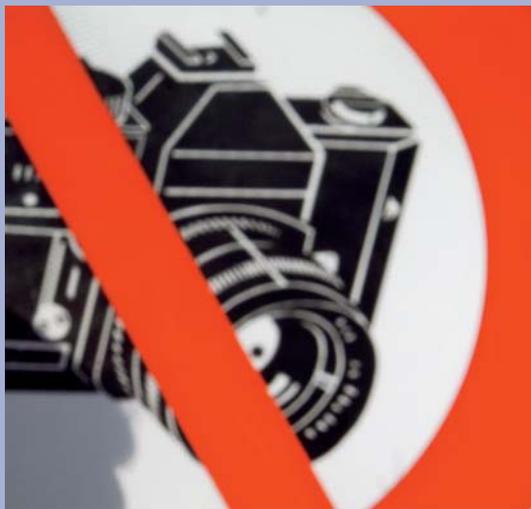
At the end of April, the institute for the first time held a workshop for a group of staff members of Iraqi security, justice and human rights agencies. The workshop took place in the framework of a training programme launched by InWent Germany on issues related to human rights protection. Similar workshops for the same target group will be held during the coming two years.

Service and Counselling

The institute’s service centre for human rights education which is available on the institute’s homepage provides information on the actors in, and the tasks of, human rights education. The content of that page includes general information on literature and materials, current information on seminars, an overview of higher education programmes in the field of human rights, as well as an online platform for studying the European Convention on Human Rights (<http://emrk.knowledgetools.de/>). The institute offers counselling for both researchers and practitioners in the area of human rights education. In addition, it promotes communication and networking in Germany and Europe.

2

Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum Strengthening Human Rights Institutions in Europe and Internationally



Pressefreiheit in Gefahr?: Podiumsdiskussion auf der Frankfurter Buchmesse 2005
Freedom of the Press at Risk: Panel Discussion at the Frankfurt Bookfair (Foto: dpa-Report)

Das Institut führte seinen Einsatz für eine deutsche Zeichnung und Ratifikation des präventionsorientierten Zusatzprotokolls zum UN-Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe fort. Nach den erfreulichen Entwicklungen im Jahr 2004 kamen die Verhandlungen zur Herstellung eines Einverständnisses über die Zeichnung zwischen Bund und Ländern 2005 nur langsam voran. Petra Follmar-Otto führte für das Institut eine Vielzahl von Gesprächen mit Parteien, Bundes- und Landesministerien, um auf die Notwendigkeit einer Ratifikation sowohl im Hinblick auf die internationale Bedeutung des Protokolls bei der Prävention von Folter als auch im Hinblick auf reale Schutzlücken in Deutschland hinzuweisen. Das Institut brachte dabei vor allem seine

The institute continued its efforts to get Germany to sign and ratify the prevention-oriented optional protocol to the United Nations Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment. After the encouraging developments of 2004, the negotiations between the states (*Länder*) and the federal government on an agreement concerning Germany's signing of the protocol made only slow progress in 2005. On behalf of the institute, Petra Follmar-Otto had many talks with political parties as well as federal and state ministries in order to emphasize the necessity of Germany's ratification, not only with regard to the protocol's international importance but also with regard to existing gaps in Germany's systems of torture prevention. Above all, the institute

Sorge zum Ausdruck, dass durch eine rein symbolische Ausgestaltung des nach dem Protokoll erforderlichen nationalen Besuchsmechanismus beiden Zielen – auf nationaler und internationaler Ebene – geschadet werde.

Der Stillstand bei den Verhandlungen zwischen Bund und Bundesländern über eine deutsche Zeichnung und Ratifikation des Zusatzprotokolls war Anlass für das Institut, mit der Fachtagung „Deutschland und das Zusatzprotokoll zur UN-Konvention gegen Folter und grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe“ am 14. Dezember rund 50 Vertretungen von Ländern und Bund, Parlament, Zivilgesellschaft, Berufsorganisationen und Wissenschaft um einen Tisch zu versammeln, um die politische Willensbildung zu befördern. Die Tagung fand in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin statt und wurde durch den rheinland-pfälzischen Innenstaatssekretär eröffnet. Erfreulicherweise konnten Vertreter/innen von 13 Bundesländern ebenso wie hochrangige Vertreter/innen der Bundesressorts für die Teilnahme gewonnen werden. Der UN-Sonderberichterstatter zu Folter, Professor Manfred Nowak, hielt den Einführungsvortrag; es folgten Beiträge über die Konzeptionen zur Umsetzung in Österreich, der Schweiz und Deutschland. In der Diskussion zeichnete sich ein Konsens ab, dass eine rasche deutsche Zeichnung und Ratifikation angestrebt werden sollte. Kontrovers diskutiert wurde jedoch der derzeitige Umsetzungsvorschlag für einen nationalen Besuchsmechanismus. Während einige Teilnehmende die Gefahr der Doppelung von Institutionen in den Vordergrund stellten, bezeichneten andere das vorgeschlagene Modell als nicht ausreichend, um die Anforderungen des Zusatzprotokolls zu erfüllen.

Internationaler Strafgerichtshof (ICC)

In Kooperation mit Amnesty International, der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und dem Auswärtigen Amt fand eine Reihe von Fachgesprächen zur Förderung des Internationalen Strafgerichtshofs statt. Neben außen- und entwicklungspolitischen Dimensionen wurden in einem Fachgespräch im April im Institut die bisherigen Praxiserfahrungen mit dem deutschen Völkerstrafgesetzbuch thematisiert. Für eine tatsächliche Evaluation ist es zwar noch zu früh, so das Fazit, aber es wurden doch Bedenken wegen mangelnder Transparenz und mangelnder gerichtlicher Überprüfbarkeit der Entscheidungen der Generalbundesanwaltschaft in den Vorermittlungsverfahren angemeldet. Die europäische Kooperation bei Verfahren wegen Völkerrechtsverbrechen muss verbessert werden, so das Resümee.

argued that a merely symbolic implementation of the national monitoring mechanism required by the protocol would undermine these two goals.

A temporary deadlock in the negotiations between the federal government and the states concerning Germany's signing of the optional protocol and its ratification prompted the institute to hold a conference on "Germany and the Optional Protocol to the UN Convention against Torture and Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment" on December 14. More than 50 participants representing states, federal ministries, parliament, civil society, professional organizations and academia convened in order to promote the process of political decision-making. The conference took place at the permanent state representation of Rhineland-Palatinate in Berlin. It was opened by the Interior Secretary of the State of Rhineland-Palatinate. The institute was pleased that representatives from 13 states as well as senior representatives of federal ministries attended the conference. The UN Special Rapporteur on torture Professor Manfred Nowak delivered the introductory lecture. This was followed by contributions from Austria, Switzerland and Germany on how to set up efficient monitoring mechanisms. Most of the participants agreed on the necessity of signing and ratifying the protocol as soon as possible. There was, however, some controversy over the current proposal for implementing a national monitoring mechanism. While some participants stressed the risks of duplicating institutions, others expressed the view that the model currently discussed in Germany would not sufficiently meet the requirements of the optional protocol.

International Criminal Court (ICC)

A number of expert talks on promoting the International Criminal Court were organized in cooperation with amnesty international, the German United Nations Association and the Federal Foreign Office. In April, an expert talk at the institute addressed the practical experience Germany has gained so far with its International Criminal Code (*Völkerstrafgesetzbuch*) as well as its implications for foreign policy and development cooperation policy. Although the upshot of the debate was that a proper evaluation at this point would be premature, there was some concern about a lack of transparency and inadequate possibilities for having the pre-trial decisions of the Federal Public Prosecutor's Office reviewed by a court of law. The participants also found that European cooperation in proceedings concerning international crimes must be improved.

Jahrbuch Menschenrechte 2006

Das „Jahrbuch Menschenrechte“ informiert über menschenrechtliche Entwicklungen in unterschiedlichen Ländern, Regionen und Institutionen. Es wird vom Deutschen Institut für Menschenrechte in Zusammenarbeit mit fünf Einzelpersonen sowie der deutschen Sektion von amnesty international, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte (Wien) und dem Institut für Entwicklung und Frieden (Duisburg) herausgegeben. Es erscheint im Suhrkamp Verlag.

Im Mittelpunkt des „Jahrbuch Menschenrechte 2006“ steht die Frage, wie sich angesichts der aktuellen Bedrohungen von Freiheitsrechten Strategien für die Menschenrechte formulieren und entwickeln lassen. Die Autorinnen und Autoren analysieren politische Tendenzen zum Ausbau eines Präventionsstaates, die Debatten um das Folterverbot, die Rolle der Medien in diesem Prozess sowie Stärken und Schwächen von Menschenrechtsschutzinstrumenten. Ausgangspunkt ist die These, dass in den Menschenrechten selbst ein Verständnis rechtlicher Sicherheit angelegt ist und deshalb Sicherheitsstrategien aus dem Grund- und Hauptanliegen der Menschenrechte, der Würde und Freiheit jedes einzelnen Individuums, erwachsen müssen. Mit einer von Bettina Hildebrand organisierten Podiumsdiskussion zum Thema „Gleichgeschaltet? Pressefreiheit in Gefahr“ stellte das Institut gemeinsam mit dem Suhrkamp Verlag am 22. Oktober 2005 auf der Frankfurter Buchmesse das aktuelle „Jahrbuch Menschenrechte 2006“ der Öffentlichkeit vor. Die Podiumsdiskussion zum Schwerpunktthema des Jahrbuchs „Freiheit in Gefahr – Strategien für die Menschenrechte“ wurde von Andreas Cichowicz, Chefredakteur Fernsehen NDR, moderiert.

UN-Entwicklungen

Das Institut beobachtete auch strukturelle Entwicklungen des UN-Menschenrechtsschutzes und informierte in öffentlichen oder fachöffentlichen Vorträgen darüber. Mit großem Interesse verfolgt das Institut seit Jahren die Arbeit der menschenrechtlichen Vertragsorgane. Das Projekt von vier Follow-Up-Veranstaltungen zu den „Abschließenden Bemerkungen“ dieser Organe stellte Frauke Lisa Seidensticker im April 2005 im Rahmen der 61. Sitzung der UN-Menschenrechtskommission vor. Sie publizierte zudem die Broschüre „Examination of State Reporting by Human Rights Treaty Bodies: An Example for Follow-Up at the National Level by National Human Rights Institutions“.

Human Rights Yearbook 2006

The "Human Rights Yearbook 2006" (*Jahrbuch Menschenrechte 2006*) published in October 2005 provides information on human rights developments in various countries, regions and institutions. It is jointly published by the German Institute for Human Rights, five individual editors, the German section of amnesty international, the Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights in Vienna and the Institute for Development and Peace based in Duisburg. The yearbook is published by Suhrkamp Verlag (Frankfurt).

The yearbook 2006 focuses on the question of how to formulate and develop human rights strategies in view of the current threats to fundamental liberties. The authors analyze political tendencies of states to increasingly base their security policies on preventive control mechanisms, the debates on the ban on torture, the media's role in this process, as well as the strengths and weaknesses of existing human rights instruments. The yearbook starts from the assumption that respect for human rights in the long has a positive impact on security policies which themselves must be based on the fundamental objective of human rights – respect for the dignity and freedom every individual human being. The institute and the Suhrkamp Verlag jointly presented the "Human Rights Yearbook 2006" to the public at a panel discussion organized by Bettina Hildebrand on the topic "*Gleichgeschaltet? Pressefreiheit in Gefahr*" ("All Forced into Line? Freedom of the Press at Risk") at the Frankfurt book fair on October 22, 2005. The panel discussion on the yearbook's main focus on "*Freiheit in Gefahr – Strategien für die Menschenrechte*" ("Freedom at Risk – Strategies for Human Rights") was moderated by Andreas Cichowicz, editor-in-chief of NDR television.

Developments at the United Nations

The institute also kept an eye on structural developments in UN human rights protection and made its findings known in lectures for the general public and in talks for expert audiences. Over the last years, the institute has been following the activities of human rights treaty bodies with great interest. In April, Frauke Lisa Seidensticker presented the project of four follow-up events concerning the "Concluding Observations" of these bodies at the 61st session of the United Nations Commission on Human Rights. She also published a booklet called "Examination of State Reporting by Human Rights Treaty Bodies: An Example for Follow-

Mit der Herausgabe der „Allgemeinen Bemerkungen“ der Vertragsorgane in deutscher Sprache – „Die ‚General Comments‘ zu den VN-Menschenrechtsverträgen. Deutsche Übersetzung und Kurzeinführungen“, erschienen im Nomos-Verlag, möchte das Institut diese Texte, mit denen die Vertragsorgane wesentliche Beiträge zur Konkretisierung menschenrechtlicher Normen leisten, einem breiteren deutschen Publikum bekannt machen.

An einem halbtägigen Fachgespräch im Mai 2005 zur Reform des UN-Menschenrechtsschutzes diskutierten Vertreter und Vertreterinnen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft mit Theo van Boven die Zusammenarbeit zwischen der UN-Menschenrechtskommission, den Themen- und Länderberichterstatte/innen, dem Sicherheitsrat und den UN-Mitgliedsstaaten.

Auf Anregung des Forums Menschenrechte fand im Mai ein gut besuchter Workshop zu den thematischen Mechanismen der UN-Menschenrechtskommission statt.

Künftige EU-Grundrechteagentur

Das Institut hat zu dem Vorhaben der Europäischen Kommission betreffend der Einrichtung einer EU-Grundrechteagentur eine schriftliche Stellungnahme verfasst und an einer öffentlichen Anhörung hierzu in Paris teilgenommen. Neben Kontakten zum zuständigen nationalen Ministerium wirkte das Institut im Rahmen der Europäischen Gruppe der National Human Rights Institutions (NHRIs) auf ein verstärktes Engagement der NHRIs in der Lobby-Arbeit gegenüber den Organen der EU hin.

Up at the National Level by National Human Rights Institutions“.

By publishing the treaty bodies' "General Comments" in German language (in cooperation with Nomos-Verlag) ("Die 'General Comments' zu den VN-Menschenrechtsverträgen. Deutsche Übersetzung und Kurzeinführungen"), the institute hopes to make a wider German audience aware of these texts. Although not being legally binding, the General Comments issued by the treaty bodies help to develop the various UN human rights conventions into "living instruments". In May 2005, an expert talk on the reform of UN human rights protection was organized so as to allow representatives from politics, academia and civil society to meet Theo van Boven for a discussion of the cooperation between the UN Commission on Human Rights, various thematic and country rapporteurs, the Security Council and United Nations member states. The Human Rights Forum (a network of human rights NGOs) suggested the idea of a workshop on the thematic mechanisms of the UN Commission on Human Rights, which elicited a rather good response in terms of attendance when it took place in May.

The Future EU Agency for Fundamental Rights

The institute drew up a statement concerning the European Commission's plans to establish an agency for fundamental rights. It also participated in a public hearing on this issue in Paris. In addition to maintaining its contacts to the national ministry, the institute used its membership in the European group of National Human Rights Institutions to get them to intensify their lobbying efforts aimed at various EU organs.

Schutz vor Diskriminierung Protection from Discrimination



Diskriminierung: Protest von Rollstuhlfahrer/innen an einer S-Bahnstation in Frankfurt/Main
 Discrimination: Protest of people with disabilities at a metro station in Frankfurt/Main (Foto: dpa-Bildarchiv)

Seit Vorstellung des Entwurfs eines Antidiskriminierungsgesetzes (ADG) im Dezember 2004 hat das Institut die politischen Entwicklungen und die öffentliche Diskussion um ein solches Gesetz kontinuierlich begleitet. Angesichts der hitzigen und zum Teil polemischen öffentlichen Diskussion betonte das Institut die alltägliche Realität von Diskriminierung in Deutschland und die menschenrechtlichen Verpflichtungen auch zum Diskriminierungsschutz zwischen Privaten. Diese Kernbotschaften wurden frühzeitig durch das Policy Paper von Heiner Bielefeldt und Petra Follmar-Otto „Diskriminierungsschutz in der politischen Diskussion“ transportiert und fanden starke Resonanz.

Am 7. März 2005 wirkte das Institut an der Sachverständigenanhörung des Bundestags zum Antidiskriminierungsgesetz (ADG) mit. Kritische Hinweise des Instituts bezüglich der Ausgestaltung der geplanten

Since the publication of a draft anti-discrimination law in December 2004, the institute has closely followed the political developments and public debates concerning that legislation. In view of an unexpectedly heated and polemical public debate, the institute emphasized the everyday reality of discrimination in Germany and the obligation to extend anti-discrimination protection to matters involving private parties. The policy paper by Heiner Bielefeldt and Petra Follmar-Otto on "Diskriminierungsschutz in der politischen Diskussion" ("The Political Debate on Anti-Discrimination Legislation") carried this message early on and met with a lively response.

On March 7, 2005, the institute took part in the Federal Parliament's (Bundestag) expert hearing on the anti-discrimination draft law (ADL). Some of the institute's recommendations concerning the planned federal agen-

Antidiskriminierungsstelle des Bundes sind im modifizierten Entwurf des ADG berücksichtigt worden. Darüber hinaus bot das Institut Pressehintergrundgespräche an und führte Gespräche mit den Befürwortern eines Antidiskriminierungsgesetzes, aber vor allem auch den Gegnern und Skeptikern.

Handbuch Individualbeschwerde

Im September 2005 wurde „Die Individualbeschwerde nach Art. 14 des Internationalen Übereinkommens gegen Rassismus (ICERD)“, verfasst von Hendrik Cremer, publiziert. Das Handbuch stellt den Anwendungsbereich des UN-Übereinkommens und die Voraussetzungen des in Deutschland bislang wenig bekannten und genutzten Verfahrens vor dem UN-Ausschuss für die Beseitigung der Rassendiskriminierung bündig und verständlich dar. Es richtet sich in erster Linie an Nichtregierungsorganisationen und Betroffene und will diese in die Lage versetzen, Fälle zu identifizieren, die für ein Individualbeschwerdeverfahren geeignet sind.

Darüber hinaus wurde die stark nachgefragte Studie des Instituts zu Rassismus von David Nii Addy überarbeitet und aktualisiert. Im August erschien sie unter dem Titel „Rassistische Diskriminierung – Internationale Verpflichtungen und nationale Herausforderungen für die Menschenrechtsarbeit in Deutschland“.

cy against discrimination are reflected in the modified draft of the ADL. In addition, the institute held background talks with the press and the proponents of anti-discrimination legislation. Above all, however, it tried to reach those who were opposed to, or at least skeptical of, this sort of legislation.

Handbook Individual Complaints

September 2005 saw the publication of Hendrik Cremer's handbook on individual communications according to article 14 of the International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination (ICERD) (*„Die Individualbeschwerde nach Art. 14 des Internationalen Übereinkommens gegen Rassismus“*). This handbook succinctly and clearly describes the area of applicability of the UN convention, as well as the prerequisites for lodging a complaint with the UN Committee on the Elimination of Racial Discrimination (CERD), a procedure still relatively unknown and rarely used in Germany. It is intended, above all, for non-governmental organizations and any individuals concerned. As such, the handbook is meant to make it easier to identify potential cases for filing individual complaints.

The institute also revised and updated its study on racism written by David Nii Addy. In August, it was published under the new title *„Rassistische Diskriminierung – Internationale Verpflichtungen und nationale Herausforderungen für die Menschenrechtsarbeit in Deutschland“* (*„Racist Discrimination – International Obligations and National Challenges for Human Rights Work in Germany“*).

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte

Economic, Social and Cultural Human Rights



Zwangsvvertreibung: Workshop mit dem UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf angemessene Unterkunft in Berlin
Forced expulsions: Workshop with the U.N. Special Rapporteur on adequate housing in Berlin (Foto: dpa)

Im Bemühen um eine menschenwürdige Gestaltung der Lebensverhältnisse nach Maßgabe gleichberechtigter solidarischer Freiheit gehören bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte unauflöslich zusammen. Diese Einheit wird allerdings bis heute immer wieder durch den Hinweis auf die angeblich fehlende Justiziabilität wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte bestritten, die lediglich programmatische Zielsetzungen seien. Nachdem das Institut bereits 2004 eine Studie zur Justiziabilität der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte in die Öffentlichkeit publiziert hat, in der aufgezeigt wird, dass auch diese Rechte justiziable Kernbereiche aufweisen, aus denen unmittelbare oder mittelbare Rechtspflichten für die Staaten resultieren, wurde der Themenbereich mit einer Projektstelle ausgebaut, die Valentin Aichele seit Anfang 2005 bekleidet.

All efforts to create living conditions compatible with human dignity and in accordance with freedom, equality and solidarity are based on the view that civil, political, economic, social and cultural rights are inseparably intertwined. However, the indivisibility of these rights has time and again been disputed with reference to the alleged impossibility of enforcing economic, social and cultural rights in a court of law. Accordingly, they are often said to be programmatic goals rather than human rights in the strict sense. In 2004 the institute published a study on the justiciability of economic, social and cultural rights which showed that these rights indeed comprise a core of justiciable claims that entail both direct and indirect legal obligations for states. The publication of this study was followed by the creation of a new project-specific position dedicated to this issue. Valentin Aichele has held this position since early 2005.

Workshop zum Recht auf soziale Sicherheit

Anfang April veranstaltete das Institut gemeinsam mit anderen Organisationen einen internen Workshop zum Recht auf soziale Sicherheit. Internationale Expertinnen und Experten diskutierten zwei Tage lang das Thema aus interdisziplinärer und vergleichender Perspektive. Die Ergebnisse sollen in einen „General Comment“ des UN-Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte zu Art. 9 des Sozialpaktes einfließen.

Workshop über Leitlinien zur Zwangsvertreibung

In Kooperation mit dem Arbeitsstab Menschenrechte des Auswärtigen Amtes und in enger Zusammenarbeit mit dem UN-Sonderberichterstatter zum Recht auf angemessene Unterkunft, Miloon Kothari, veranstaltete das Institut Ende Juni 2005 einen zweitägigen Workshop zum Thema Zwangsvertreibung. Das Ziel des Sonderberichterstatters war es, Leitlinien als Entwurfsfassung zu erarbeiten, auf die Staaten im Falle von Zwangsräumungen und Zwangsvertreibungen, wie zum Beispiel nach Naturkatastrophen (Tsunamis) oder aufgrund von Entwicklungsprojekten, zurückgreifen sollen. Der UN-Sonderberichterstatter wird auf der Basis der Workshopkenntnisse und nach Abschluss seiner Arbeiten im Rahmen der Vereinten Nationen diese Leitlinien vorstellen. Die Veranstaltung wurde durch das Auswärtige Amt im Rahmen einer Projektförderung großzügig unterstützt.

Fachgespräch Zusatzprotokoll zum Sozialpakt

Im Dezember 2005 veranstaltete das Institut in Kooperation mit dem Forum Menschenrechte ein Fachgespräch zum Zusatzprotokoll zum Sozialpakt. Seit der Einsetzung der zuständigen UN-Arbeitsgruppe wird das Projekt auf nationaler und internationaler Ebene noch lebhafter diskutiert als zuvor. Das Fachgespräch bot Vertreterinnen und Vertretern aus Bundesministerien, Parlament, nichtstaatlichen Organisationen und der Wissenschaft die Gelegenheit, sich über den Stand der Diskussion zu informieren, die auf der internationalen Ebene diskutierten Inhalte und Optionen zu erörtern und gegenseitige Erwartungen zu formulieren.

Workshop on the Right to Social Security

Together with other organizations, the institute convened a workshop on the right to social security in early April. For two days, international experts discussed this topic from an interdisciplinary and comparative perspective. The results are to be used in formulating a “General Comment” by the UN Committee on Economic, Social and Cultural Rights (CESCR) on article 9 of the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights.

Workshop on Guidelines Concerning Forced Evictions

Jointly with the human rights division of the Federal Foreign Office and in close cooperation with the UN Special Rapporteur on adequate housing, Miloon Kothari, the institute hosted a two-day workshop on forced evictions at the end of June 2005. The Special Rapporteur wanted to put together a draft version of guidelines that governments may make use of in the case of forced evacuations and resettlements necessitated by natural disasters (tsunamis) or caused by development projects. Based on the results of this workshop, the UN Special Rapporteur will present these guidelines after the conclusion of his activities in connection with United Nations projects. The meeting was generously supported by the Federal Foreign Office.

Expert Talk on Optional Protocol to the Covenant on Economic, Social and Cultural Rights

In December 2005, the institute and the Human Rights Forum jointly held an expert talk on the optional protocol to the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights. Since the creation of the relevant UN working group, this project has been discussed livelier than before, at both the national and international level. Representatives from federal ministries, parliament, non-governmental institutions and academia seized the opportunity to catch up with the current state of the debate, as well as to discuss the various ideas being bandied about at the international level and to formulate their mutual expectations.

Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik

Human Rights Standards and Security Policy



Friedensmissionen: Forschung zu Menschenrechtskomponenten bei Auslandseinsätzen
Peace Missions: Research on human rights components of international missions (Foto: dpa-Report)

Als unveräußerliche Rechte müssen Menschenrechte auch in sicherheitspolitischen Krisenzeiten beachtet werden. Dies gilt insbesondere für die notstandsfesten Menschenrechte. Während im öffentlichen Diskurs vielfach das Konfliktpotential zwischen sicherheitspolitischen Erwägungen und menschenrechtlichen Normen betont wird, weist das Institut auf die Wahrung der Menschenrechte als Voraussetzung einer aufgeklärten Sicherheitspolitik im Innen- und Außenbereich hin. Auch für die internationale Konfliktbewältigung sind menschenrechtliche Komponenten, etwa ein menschenrechtliches Monitoring bei friedensbildenden und bei militärischen Einsätzen und die Integration einer Geschlechterperspektive als Prinzip der internationalen Konfliktbewältigung unverzichtbar.

Given their status as "inalienable rights", human rights must be respected also in times of a national security crisis. This is particularly true of those human rights that are non-derogable even in a state of emergency. While public debate often focuses on the potential conflict between security considerations and human rights standards, the institute maintains that the respect for human rights is a precondition of comprehensive and sophisticated security policies both at home and abroad. Likewise, human rights are indispensable for the resolution of international conflicts. Important instruments in that context are human rights monitoring mechanisms within military and peace-building missions, or the operationalization of a gender perspective in international conflict resolution.

Innere Sicherheit

Im Juni 2005 veranstaltete das Institut die Tagung „Menschenrechte – Innere Sicherheit – Rechtsstaat“, konzipiert und vorbereitet von Ruth Weinzierl. Im Zentrum der Diskussionen standen die Evaluierung der deutschen Sicherheitspakete (vorgetragen von Professorin Marion Albers), die Datenschutzstandards bei der Zusammenarbeit der EU-Informationsbehörden (vorgetragen vom Bundesdatenschutzbeauftragten Peter Schaar) und die Bedeutung demokratischer Kontrolle dieser Bereiche. Es wurden zudem neueste Entwicklungen der Datensammlung, vor allem auch auf europäischer Ebene, diskutiert und Anforderungen an die Evaluierung von Sicherheitsgesetzen formuliert. Mit 80 Besucherinnen und Besuchern fand die Tagung eine gute Resonanz.

Neuere Entwicklungen im Sicherheitsbereich

Zur Weiterentwicklung einer Instituts-Policy im Sicherheitsbereich vergab das Institut drei Werkverträge. Christian Mölling befasste sich mit Menschenrechtskomponenten bei zivilen und militärischen Auslandseinsätzen der Vereinten Nationen. Ziel war es, einen Überblick zu erhalten, wie die Förderung und der Schutz der Menschenrechte hier verankert werden und in welcher Weise das Institut auf deutsche Beiträge hierzu Einfluss nehmen könnte. Sammi Sandawi beschrieb wesentliche Entwicklungen auf den Gebieten „Revolution in Military Affairs“, NATO, EU und Bundeswehr und analysierte, welche Fragen menschenrechtsrelevant sind und wo das Institut Arbeitslinien entwickeln könnte. In einem dritten Werkvertrag befasste sich Bernhard Schäfer mit dem Verhältnis von Menschenrechten und humanitärem Völkerrecht und neuesten Entwicklungen auf diesem Gebiet.

Ein wichtiges Ergebnis der Studien war, dass ein verstärktes Engagement gegenüber der EU sinnvoll ist, die sich mit immer zahlreicheren und komplexeren Friedensoperationen profiliert. Menschenrechtsrelevant ist der militärische ebenso wie der zivile Bereich. Eine kleine Institutsdelegation besuchte im Juni 2005 Brüssel und führte Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen des Europäischen Rates, der Kommission, des Parlamentes und von Nichtregierungsorganisationen wie auch der Deutschen Ständigen Vertretung. Ein wichtiges Treffen in diesem Zusammenhang war die Begegnung mit dem Menschenrechtsbeauftragten des Hohen Vertreters für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik Javier Solana, Michael Matthiessen.

Domestic Security

In June 2005, the institute held a conference called *“Menschenrechte – Innere Sicherheit – Rechtsstaat”* (“Human Rights – Domestic Security – Rule of Law”), which had been conceptualized and prepared by Ruth Weinzierl. The discussions focused on the evaluation of German security legislation (presented by Professor Marion Albers), standards of data privacy in cases that involve the cooperation of two or more information-gathering agencies of the European Union (presented by Peter Schaar, the Federal Commissioner for Data Protection), as well as the importance of democratic control in these policy areas. The latest developments in data gathering, especially at the European level, were also discussed. In addition, constitutional requirements for the evaluation of security laws were formulated. With 80 participants, the response to this conference was good.

Recent Developments in Security Policy

In order to develop its policy on security matters, the institute commissioned three studies in the area of security policy. Christian Mölling looked at human rights components of international civilian and military missions of the United Nations. The study's aim was to give an overview of the various ways in which the promotion and protection of human rights might be ensured on such missions, as well as of the best way for the institute to influence German contributions in this regard. Sammi Sandawi described essential developments with respect to the “Revolution in Military Affairs” in NATO, EU and German Armed Forces (*Bundeswehr*). He also identified those issues relevant to human rights and the way in which the institute might apply its expertise to the study of these questions. The third study was written by Bernhard Schäfer who analyzed the relationship between human rights and international humanitarian law, as well as the latest developments in this area.

An important result of these studies was that it makes sense for the institute to get more involved at the European level, because the EU continues to make its mark by taking on more and more peace missions of an increasingly complex nature. Both the military and the civilian sectors are relevant with regard to human rights. In June 2005 the institute sent a small delegation to Brussels for talks with representatives of the European Council, the European Commission, the European Parliament, non-governmental organizations and the Permanent Representation of Germany to the

Internationale Terrorismusbekämpfung

Die 2004 in deutscher Sprache erschienene Studie zu Menschenrechten im Zusammenhang der Terrorismusbekämpfung (Heinz/Arend) wurde 2005 in gekürzter und aktualisierter Form unter dem Titel „The International Fight against Terrorism and the Protection of Human Rights“ publiziert. Der breite Versand der Studie ermöglichte den Kontakt und besseren Austausch mit Akteuren auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik und Menschenrechte besonders bei den Vereinten Nationen, in Europa und in den USA.

Das Institut nahm verstärkt an der internationalen Debatte über Menschenrechte und Terrorismusbekämpfung teil und ging mit drei Projekten deutlich voran. Es erarbeitete ein Diskussionspapier zum Thema „Diplomatic assurances bei der Auslieferung von mutmaßlichen Terroristen“. Es diente den europäischen Nationalen Menschenrechtsinstitutionen (NHRI), vertreten durch das Institut, als Grundlage für eine Positionierung auf der Sitzung der Arbeitsgruppe Menschenrechte des Europarates vom 5. bis 7. Dezember 2005. Die NHRI traten gegen die Schaffung eines neuen völkerrechtlichen Instrumentes zu „diplomatic assurances“ ein.

Der Sonderberichterstatter der UN-Menschenrechtskommission zu Menschenrechten im Kontext der Terrorismusbekämpfung, Professor Martin Scheinin, besuchte das Institut im November 2005. Er berichtete über sein Mandat und Arbeitsschwerpunkte der kommenden Jahre. Wolfgang Heinz wurde als Mitglied in den Beirat aufgenommen, der dem Sonderberichterstatter zuarbeitet.

Das Institut hat zum Entwurf einer Konvention des Europarats zur Terrorismusprävention Stellung genommen und an einer informellen und vertraulichen Konsultation des Menschenrechtskommissars des Europarats hierzu teilgenommen, es steht im Gespräch mit einschlägigen Schlüsselpersonen innerhalb der verschiedener Ministerien mit dem Ziel, wesentliche Menschenrechtsanliegen zu dieser Konvention vorzubringen. Das Institut hat die Politikberatung hinsichtlich der Konvention des Europarats zur Bekämpfung des Terrorismus weiter verfolgt.

Ende des Jahres wurden Vorwürfe bekannt, dass die CIA – auch in Europa – Terrorismusverdächtige verschleppt und eventuell gefoltert hat. Das Institut hat sich in diesem Kontext insbesondere zu Fragen der Verwertung von mutmaßlich unter Folter zustande gekommener Information geäußert. Auf der Tagung „Sicherheit und Bürgerfreiheit in Europa. Dialog zwi-

EU. An important meeting in this connection was the one with Michael Matthiessen, the Personal Representative on Human Rights of the High Representative for the Common Foreign and Security Policy, Javier Solana.

Fighting International Terrorism

A shortened and updated English version of the study by Wolfgang Heinz and Jan Arend on human rights and counterterrorism, which had been published in German in 2004, was published in 2005 under the title “The International Fight against Terrorism and the Protection of Human Rights”. The wide distribution of this study allowed the institute to get in touch with many actors involved in human rights and security policy, as well as to improve the exchange of information with them, especially at the United Nations, but also in Europe and the United States.

The institute raised its profile in the international debate on human rights and fighting terrorism by pursuing three projects in particular. It published a discussion paper on “Diplomatic Assurances and the Extradition of Suspected Terrorists”). This paper was adopted by the European group of National Human Rights Institutions (NHRIs) as the basis of their position presented at the session of the Council of Europe's working group on human rights (December 5 – 7, 2005), where they were represented by the institute. The NHRIs opposed the creation, under international law, of a new instrument concerning diplomatic assurances.

Professor Martin Scheinin, UN Special Rapporteur on the promotion and protection of human rights and fundamental freedoms while countering terrorism visited the institute in November 2005. He spoke about his mandate and his planned activities in the coming years. Wolfgang Heinz was appointed to the advisory committee to the Special Rapporteur.

The institute wrote a statement concerning the Council of Europe's draft convention on the prevention of terrorism. In this connection, it also participated in an informal and confidential consultation with the Council of Europe's Commissioner for Human Rights and maintained close contact with relevant key actors in various ministries in order to represent essential human rights considerations relating to this convention. It has also continued to offer policy advice on the Council of Europe's Convention on the prevention of terrorism.

At the end of the year, the CIA was reported of having abducted and possibly tortured suspected terrorists,

schen Sicherheitsinstitutionen und Zivilgesellschaft über polizeiliche und nachrichtendienstliche Strategien", die im November 2005 in Berlin stattfand, war Wolfgang Heinz zudem mit einem Vortrag präsent.

including in Europe. In this connection, the institute focused its comments above all on questions concerning the use of information presumably extracted by means of torture. In addition, Wolfgang Heinz gave a talk at the conference on "*Sicherheit und Bürgerfreiheit in Europa. Dialog zwischen Sicherheitsinstitutionen und Zivilgesellschaft über polizeiliche und nachrichtendienstliche Strategien*" ("Security and Civic Liberty in Europe. A Dialogue between Security Agencies and Civil Society on Policing and Information Gathering Strategies"), which took place in Berlin in November 2005.

Normativer Universalismus und kulturelle Differenz

Normative Universalism and Cultural Difference



Essay "Zwangsheirat und multikulturelle Gesellschaft": Ein Beitrag zur Debatte in Deutschland

Essay on "Forced marriages and multicultural society": A contribution to the debate in Germany (Foto: Kaptilkin / Zerkalo / VISUM)

Das Spannungsverhältnis zwischen dem universalen Geltungsanspruch der Menschenrechte einerseits und der Vielfalt kultureller Traditionen andererseits bleibt in der öffentlichen Diskussion aktuell. Das Institut hat durch zahlreiche Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen zur Klärung dieser Grundfrage beigetragen.

Seit einigen Jahren gewinnt das Verhältnis zwischen menschenrechtlichem Universalismus und kulturellem Pluralismus zunehmend auch innenpolitische Brisanz. Insbesondere im Blick auf muslimische Minderheiten wird in der Öffentlichkeit immer wieder die Frage aufgeworfen, ob und unter welchen Bedingungen ihre religiösen und religions-rechtlichen Traditionen mit den menschenrechtlichen Normen, wie sie dem Grundgesetz und der Europäischen Menschenrechtskonvention zugrunde liegen, kompatibel sind. Die Klärung dieser

Alleged tensions between universal human rights on the one hand, and the diversity of cultural traditions on the other, continues to be a topical issue in current public debate. The institute contributed to the clarification of this fundamental question by delivering numerous lectures and participating in panel discussions.

Over the past few years, the relationship between human rights universalism and cultural pluralism has become an increasingly urgent matter also of domestic policy. Above all, it is with regard to Muslim minorities that concerns have been voiced over the question whether, and under what circumstances, the traditions of their religion and their religious laws might be incompatible with the human rights norms underlying Germany's constitution and the European Convention on Human Rights. Finding an answer to this question requires a detailed and thorough analysis of the va-

Frage setzt nicht nur eine differenzierte Analyse der inneren Vielgestaltigkeit innerislamischer Debatten beziehungsweise muslimischer Lebenswelten voraus, sondern auch die Überwindung der schlichten Gleichsetzung von Menschenrechten mit „westlichen“ Werten. Das Institut hat sich zu diesem Themenkomplex in Gestalt von Vorträgen und der Mitwirkung an Podiumsdiskussionen (zum Beispiel im Bayrischen Landtag, in der Evangelischen Akademie Loccum, an mehreren Universitäten und in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften etc.) immer wieder geäußert.

Die innenpolitische Diskussion zum Thema Zwangsverheiratung war Anlass für einen Essay, in dem Heiner Bielefeldt die menschenrechtliche Relevanz des Problems darstellt und zugleich vor der Gefahr der Stigmatisierung kultureller Minderheiten warnt. Auszüge des Essays erschienen am 24. November 2005 auf der Dokumentationsseite der Frankfurter Rundschau.

Menschenrechtsdialoge

Die Studie zu formalisierten Menschenrechtsdialogen im Auftrag des Eidgenössischen Departements für Auswärtige Angelegenheiten „Indices, Indicators and Benchmarks: Planning and Evaluating Human Rights Dialogues“ von Anna Würth und Frauke Lisa Seidensticker wurde im November 2005 auf Englisch veröffentlicht. Die deutsche Version liegt in elektronischer Version vor. Sie wurde in Bern und in Brüssel interessierten Regierungen und NGOs sowie der EU-Kommission vorgestellt. Die Nachfrage – auch in internationalen Foren – nach der Studie war groß, sowohl was die Komponente Dialog als auch die Komponente Indikatoren angeht.

Im November 2005 nahm Anna Würth an einem Deutsch-Pakistanischen Menschenrechtsdialog in Islamabad teil, der von der Deutschen Botschaft organisiert wurde. Sie stellte dort die Arbeitsweise des Instituts vor; in der anschließenden Diskussion debattierten die Teilnehmenden aus pakistanischer Zivilgesellschaft, Parlament und verschiedenen Ministerien die Einrichtung einer pakistanischen Nationalen Menschenrechtskommission und den dazu vorliegenden, sehr kontroversen Gesetzentwurf. Frauke Lisa Seidensticker konnte auf Einladung der Universität Potsdam und der Universität Ufa (Bashkortostan) ebenfalls das Institut als Beispiel einer nationalen Menschenrechtsinstitution darstellen.

riety of views existing in the debates within Islam as well as of the variety of social milieus in which Muslim minorities actually live. And what is more, it also requires to overcome the simplistic equation of human rights with “Western” values. The institute has repeatedly stated its views on this issue in the form of lectures and by taking part in panel discussions (for example, in Bavaria's state parliament (*Bayerischer Landtag*), at the Protestant Academy of Loccum (*Evangelische Akademie Loccum*), at several universities and at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities (*Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*).

The domestic policy debate on forced marriages prompted Heiner Bielefeldt to publish an essay on the human rights relevance of this problem and the danger of stigmatizing cultural minorities. An excerpt from this essay was also published on the documentary page of the Frankfurter Rundschau on November 24, 2005.

Human Rights Dialogues

The institute published a study by Anna Würth and Frauke Lisa Seidensticker on formalized human rights dialogues commissioned by the Swiss Federal Department of Foreign Affairs. The English version of this study came out in November 2005 under the title of “Indices, Indicators and Benchmarks: Planning and Evaluating Human Rights Dialogues”, while the German version is available in electronic form. The study was presented to interested governments, NGOs and the EU commission in Berne and Brussels. Demand for this study, including in international fora, has been quite strong. Both the dialogue component and the indicators component have raised a lot of interest.

In November 2005, Anna Würth presented an overview of the institute's work to a German-Pakistani human rights dialogue organized in Islamabad by the German embassy there. In the ensuing debate, representatives from Pakistani civil society, parliament and various ministries discussed the creation of a Pakistani national human rights commission as well as the existing, and highly controversial, draft of a law to that effect.

At the invitation of the University of Potsdam and the University of Ufa (Bashkortostan), Frauke Lisa Seidensticker also had the opportunity to talk about the institute as an example of a national human rights institution.

7

Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten Human Rights of Refugees and Migrants



EU-Flüchtlingsschutz: Gewährleistung menschenrechtlicher Mindeststandards?

EU protection of refugees: minimum standards of human rights protection guaranteed? (Foto: Chris Maluszynski / Moment / Agentur Focus)

Nach unserem Verständnis haben die Menschenrechte ihren Grund in der Würde des Menschen, die nicht das Ergebnis von Leistung oder Vereinbarung ist, sondern unbedingte Achtung verlangt und deshalb jedem Menschen gleichermaßen zukommt. Staaten sind deshalb verpflichtet, allen Personen, die sich faktisch auf ihrem Staatsgebiet aufhalten, unabhängig von der rechtlichen Bewertung ihres Aufenthaltes als „legal“ oder „illegal“ wenigstens einen menschenrechtlichen Mindeststandard zu gewährleisten, der ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht. Eine menschenwürdige Behandlung ist auch dann zu gewährleisten, wenn feststeht, dass eine Person Deutschland verlassen muss. Deutschland muss sich seit seiner Einbindung in das EU-System des Flüchtlingsschutzes hinsichtlich seiner Verpflichtungen aus dem Menschenrechts- und

According to our understanding, human rights are grounded in human dignity, a characteristic that is not the result of personal achievement or societal agreement but, instead, commands unconditional respect. All human beings are endowed with dignity in an equal measure. Governments are therefore obliged to extend to all persons found within their national borders at least a minimum standard of human rights protection so as to ensure humane living conditions. This does not depend on whether somebody's presence in the country is "legal" or "illegal" in the eyes of the law. Even persons who have to leave Germany have still to be treated with respect for their human dignity. As European standards for the protection of refugees fully apply to Germany, the country will be judged by how well its human rights record holds up to its obliga-

Flüchtlingsschutz an dem Schutzstandard der EU als Gesamtsystem messen lassen.

Dieser Arbeitsbereich wurde 2005 im Rahmen einer Projektstelle durch Ruth Weinzierl aufgebaut. Im Rahmen einer Reihe von Kontakten zu einschlägigen NGOs, Kirchen sowie der Arbeitsebene der Parteien im Bundestag zum Thema Flüchtlinge und der Teilnahme an Veranstaltungen zeigte das Institut menschenrechtliche Dimensionen der Thematik auf. Insbesondere richtete es sein Augenmerk auf die Asyllager außerhalb der EU und die Tendenzen zur Auslagerung des Flüchtlingsschutzes, deren menschenrechtlicher Bewertung und möglicher politischer Alternativen.

Im Juni 2005 fand das 5. Berliner Flüchtlingssymposium statt, an dem das Institut neben dem UNHCR und der Evangelischen Akademie als Mitveranstalter beteiligt war. Das Ziel der mit rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stark besuchten Fachveranstaltung bestand darin, menschenrechtliche Referenzen des Flüchtlingsschutzes zu identifizieren und für die praktische Flüchtlingspolitik fruchtbar zu machen. Ruth Weinzierl und Sebastian Müller haben außerdem mehrere Briefings zur anstehenden Umsetzung von EU-Richtlinien im Bereich des Flüchtlingsschutzes durchgeführt.

Das Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin veranstaltete zusammen mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte, der Psychiatrischen Klinik der Charité, und dem Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes aus Anlass des Internationalen Tags der Menschenrechte am 8./9. Dezember 2005 in Berlin das Symposium „Europa – für Flüchtlinge unerreichbar. Konsequenzen für die Traumatherapie“. Eingeleitet von einem Referat von Sebastian Müller zeigte die Konferenz psychosoziale Dimensionen von Flucht auf und entsprechende Lösungsmöglichkeiten.

Integration von Flüchtlingsfrauen

Anfang Februar 2005 fand ein Fachgespräch zu den Ergebnissen des Forschungsprojekts zur beruflichen Integration von Flüchtlingsfrauen statt. Das Gespräch konzentrierte sich auf Empfehlungen zur Verbesserung der Identifikation von Ressourcen der Flüchtlingsfrauen, der Verbesserung des Einsatzes von Förderungs- und Qualifikationsmaßnahmen sowie institutionellen Veränderungen in der Arbeitsverwaltung. Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Rita Süßmuth. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes wurden im Juni in der Studie „Flüchtlingsfrauen – Verborgene Ressourcen“ von Fadia Foda und Monika Kadur veröffentlicht.

tions under the EU's complete system of protections for human rights in general, and for refugees in particular.

This area of the institute's work was developed by Ruth Weinzierl. The institute used its contacts to relevant NGOs, churches, and political parties in the Federal Parliament (*Bundestag*), as well as the various events it participated in, to underscore the human rights dimension of the treatment of refugees. In particular, it focused its attention on asylum-seeker camps outside the EU, the growing trend towards "farming out" the protection of refugees, the human rights implications of this trend, and the search for possible political alternatives.

In June 2005, the UNHCR, the Protestant Academy (*Evangelische Akademie*) and the institute jointly convened the 5th symposium on refugees in Berlin. The well-attended expert conference (300 participants) tried to identify suitable reference points for the human rights dimensions of refugee protection, as well as to bring these efforts to fruition in practical refugee policies. In addition, Ruth Weinzierl and Sebastian Müller conducted several briefings on the coming implementation of EU guidelines concerning the protection of refugees.

On December 8-9, 2005, different institutions – the Centre for the Treatment of Torture Victims (*Behandlungszentrum für Folteropfer*), the German Institute for Human Rights, the Psychiatric Clinic of the Charité, and the Secretariat-General of the German Red Cross hosted a symposium on "Europa – für Flüchtlinge unerreichbar. Konsequenzen für die Traumatherapie" ("Europe – Out of Reach for Refugees. Consequences for Trauma Therapy"). on the occasion of Human Rights Day 2005. The conference started from a discussion input by Sebastian Müller, highlighted the psychosocial dimensions of being a refugee and pointed to appropriate solutions.

Integration of Refugee Women

At the start of February 2005, the institute convened an expert talk on the results of the research project on the integration of refugee women in the job market. The talk focused on the recommendations for improving the identification of the resources of refugee women, for improving the use of assistance and training programs, as well as on institutional changes in government employment agencies. The opening lecture of the meeting was delivered by Rita Süßmuth. In June the results of the research project were published in a study by Fadia Foda and Monika Kadur called

Menschenhandel / Frauenhandel

Das Institut führte im Mai 2005 eine Fachveranstaltung über den „Bericht der EU-Experten/innengruppe zu Menschenhandel – Konsequenzen für Deutschland“ durch. Der Bericht rückt die Notwendigkeit des Menschenrechtsansatzes bei jeder Strategie gegen Menschenhandel in den Vordergrund. Ein breites Spektrum von Fachleuten, darunter Mitglieder des Bundestags, Mitarbeitende internationaler Organisationen (ILO, IOM, EU-Kommission), Fachleute aus verschiedenen Ministerien, Fachberatungsstellen und NGOs nahm an der lebhaften Diskussion teil.

“Flüchtlingsfrauen – Verborgene Ressourcen” (“Refugee Women – Hidden Resources”).

Trafficking in Human Beings

In May 2005, the institute conducted an expert conference on the *“Bericht der EU-Experten/innengruppe zu Menschenhandel – Konsequenzen für Deutschland”* (“Report of the EU Expert Group on Trafficking in Human Beings – Consequences for Germany”). The report underlines the importance of the human rights approach for any strategy designed to fight human trafficking. The debate was characterized by the lively participation of a wide range of experts, including members of parliament (*Bundestag*), representatives from international organizations (ILO, IOM, EU commission), experts from various ministries, advisory and counselling agencies, as well as NGOs.

Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit Human Rights and Development Cooperation



Recht auf Gesundheit: Stärkung des Menschenrechtsansatzes in der Entwicklungszusammenarbeit
Right to health: A human rights approach in development cooperation (Foto: dpa-Report)

Menschenrechte stellen eine international vereinbarte Grundlage dar, die Entwicklungszielen einen rechtlichen und normativen Rahmen geben. Somit verfeinert der menschenrechtliche Blick auf Armut mit den Schwerpunkten Diskriminierungsschutz und Staatenpflichten das Instrumentarium der Entwicklungspolitik. Dazu stärken Menschenrechte partizipative Prozesse in der Entwicklungszusammenarbeit und ergänzen sie um die Rechtsdimension. Menschen, die an entwicklungspolitischen Programmen teilnehmen, werden auf diesem Hintergrund nicht mehr ausschließlich aus der Perspektive der Bedürfnisbefriedigung betrachtet, sondern als Rechtssubjekte, die einen Anspruch auf Freiheit, Gleichheit und Teilhabe erheben können. Vor diesem Hintergrund haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und seine Durchführungsorganisationen beschlossen, das Institut für breitere Weiterbildungs-

Human rights represent an internationally agreed body of standards that can provide a legal and normative framework for the goals of development policy. Thus, the human rights perspective on poverty, with its emphasis on anti-discrimination norms and government obligations, allows to fine-tune the instruments of development policy. What is more, human rights reinforce the participatory aspects of development cooperation, while adding a legal dimension. Consequently, the people who take part in development programmes are no longer seen exclusively in terms of needs that must be met. Instead, they become bearers of rights who are entitled to freedom, equality and their participation. This is why the *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* (Federal Ministry for Economic Cooperation and Development) and the organizations charged with carrying out its policies decided to involve

projekte zum Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit hinzuzuziehen. 2005 hielten verschiedene Institutsmitarbeitende Vorträge im BMZ, die – jeweils dialogisch mit einem Referat seitens des Instituts und einem aus dem BMZ oder einer Durchführungsorganisation gestaltet – die grundlegenden Fragen der Menschenrechte und Menschenrechtspolitik behandelten. Dies war ein guter Einstieg für beide Seiten in die Thematik.

Ausbildung und Information

Seit Juli 2005 arbeitet das Institut für das Sektorvorhaben „Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit“ der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), das vom BMZ in Auftrag gegeben wurde. Dieser Auftrag umfasst die Konzeption und Durchführung von Aus- und Fortbildung sowie die Bereitstellung von Arbeits- und Informationsmaterialien. Dieses Projekt wird seitens des Instituts von Anna Würth geleitet. Ein erster organisationen-übergreifender Workshop zum Recht auf Gesundheit fand im Herbst statt. Es folgten einzelne Workshops, Paneldiskussionen und Trainingskurse für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED) und Internationale Weiterbildung und Entwicklung inWEnt.

Daneben beteiligt sich das Institut an der Erstellung von menschenrechtlichen Arbeitswerkzeugen für die Entwicklungszusammenarbeit, die, zusammen mit einer aufbereiteten Materialsammlung zum Thema, auch auf der Instituts-Website abrufbar sind. Der neue Themenschwerpunkt „Entwicklungspolitik“ ist seit Ende November 2005 online.

KfW-Studie

Das Institut erarbeitete eine Studie für die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zum Thema der Menschenrechtsrelevanz in der Arbeit der KfW. Anhand einer Portfolioanalyse ausgewählter Projekte aus verschiedenen Weltregionen wurden Empfehlungen entwickelt, in welcher Weise die KfW ihre Projekte aus menschenrechtlicher Sicht angehen oder auch neue Akzente setzen könnte.

the institute in comprehensive training programmes on the role of human rights in development cooperation. In 2005 several people working at the institute delivered lectures at the *BMZ*. All of these events took the form of dialogues between two presentations – one from the institute and one from the *BMZ* or one of its subsidiary organizations – designed to address fundamental questions posed by human rights policy. This approach turned out to provide both sides with very good points of entry from which to explore the subject at hand.

Training and Information

Since July 2005, the institute has worked for a sector project of the *Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)* (Society for Technical Cooperation) called “*Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit*” (“Realizing Human Rights in Development Cooperation”). It was commissioned by the Ministry for Economic Cooperation and Development. The institute's job is to plan and carry out training and further education activities, as well as to provide information and instruction materials. Anna Würth is in charge of the institute's part of this project. In autumn the first workshop on the right to health took place with representatives from several organizations. This was followed by a number of individual workshops, panel discussions and training courses for the German Development Service (*Deutscher Entwicklungsdienst*) and *InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung)* (Capacity Building International, Germany).

In addition, the institute helps put together a set of human rights related working tools for development cooperation. They are also available at the institute's website, together with an expanded collection of pertinent material. The new main topic of “development policy” has been available online since late November 2005.

Study for the KfW banking group

The institute conducted a study for the Reconstruction Bank *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* on the relevance of human rights in the work of the KfW. Selected projects in various regions of the world were subjected to portfolio analysis in order to determine how the KfW might approach its projects from a human rights angle, or how it might redefine some of its priorities.

9

Bibliothek und Website Library and Website



Serviceorientierte Website: Dokumente, Linksammlungen, Lernmaterialien
Website of the institute: Basic documents, links, learning material (Foto: morguefile.com / ius)

Die öffentlich zugängliche Spezialbibliothek enthält Standardwerke, Zeitschriften und neuere Forschungsliteratur zum internationalen und europäischen Menschenrechtsschutz und zur Lage der Menschenrechte im In- und Ausland. Zu weiteren Schwerpunkten der Sammlung gehören die Themen Menschenrechtsbildung, internationale Sicherheitspolitik, Terrorismus und Konfliktbearbeitung.

Im Jahr 2005 wurden 924 neue Publikationen erworben (385 durch Kauf und 539 Geschenke), der Bestand ist dadurch auf circa 4.400 Bände gestiegen. Die Bibliothek hat 63 Zeitschriften abonniert und fortlaufende Lizenzen für den Zugang zu fachlichen Datenbanken im Internet (darunter JURIS, GBI). Durch einen kostengünstigen Konsortialvertrag konnte im Jahr 2005 ein Volltext-Zugang zu allen elektronischen Zeitschriften des Kluwer-Verlags angeboten werden.

The institute's research library which is open to the public holds standard works, periodicals and recent research publications on human rights protection at the European and international level, as well as on the human rights situation at home and abroad. The library also specializes on holdings relating to human rights education, international security policy, terrorism and conflict resolution.

In 2005 the library acquired 924 new publications, of which 385 had been bought and 539 had been donated. Its holdings have thus reached the number of approximately 4400 titles. The library subscribes to 63 periodicals, including continuous licenses to access specialized databanks on the internet, such as JURIS or GBI. In 2005, thanks to a cost-effective contract with a consortium, the library was able to offer full access to all electronic periodicals published by Kluwer.

Der gesamte Bestand sowie ausgewählte Aufsätze und frei zugängliche elektronische Publikationen sind im Online-Katalog der Bibliothek und in den Bibliotheksverbänden GBV und KOBV nachgewiesen. Seit Januar 2005 ist auch eine thematische Literaturrecherche entsprechend der im Institut entwickelten Aufstellungssystematik und eine sachliche Suche nach Schlagworten im Online-Katalog möglich.

Zu weiteren Angeboten auf der Webseite gehören regelmäßig erstellte Neuerwerbungslisten und ein „Current Contents“ Dienst, der die Inhaltsverzeichnisse der aktuellen Zeitschriftenhefte in der Bibliothek enthält.

Die Bibliothek hat an drei Tagen in der Woche von 10 - 17 Uhr geöffnet, an den anderen Tagen ist eine Nutzung nach Vereinbarung möglich. Aufgrund der schnellen Bereitstellung neuer Forschungsliteratur und der modernen Ausstattung der Arbeitsplätze mit Computern und Internet-Zugang wird die Bibliothek auch von Angehörigen der Berliner Universitäten gern genutzt. Die Anzahl der telefonischen und Email-Anfragen ist im Jahr 2005 deutlich gestiegen. Alle Anfragen und Recherche-Aufträge konnten kurzfristig bearbeitet werden.

Website

Die Website wurde im Jahr 2005 erweitert und serviceorientierter gestaltet. Sie bietet Informationen über das Institut, seine Arbeitsfelder und laufende Projekte. Rubriken zu den neuen Arbeitsbereichen des Instituts geben einen Einblick in die Themenfelder „wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“, „Menschenrechte von freiwilligen und unfreiwilligen Migranten und Migrantinnen“ sowie „Entwicklungspolitik und Menschenrechte“.

Zu allen Schwerpunkten der Institutsarbeit wurden Basistexte aufgenommen; Linklisten verweisen auf wichtige Websites und Organisationen zum jeweiligen Thema. Zusätzlich erschließen thematische Linksammlungen die Internetquellen zum globalen und europäischen Menschenrechtsschutz, insbesondere die Dokumente zur deutschen Berichterstattung gegenüber den Vereinten Nationen und zur Berichterstattung zu Deutschland in europäischen Menschenrechtsschutzinstitutionen. Weitere Links verweisen auf deutschsprachige Informationen im Internet und auf Menschenrechtsorganisationen weltweit.

Auch die Seiten der Servicestelle Menschenrechtsbildung wurden umstrukturiert und laufend aktualisiert.

The complete holdings, as well as selected articles and freely accessible electronic publications, are listed in the library's online catalogue, and also in the GBV and KOBV union catalogues. Since January 2005, it has been possible to search for relevant literature by subject area, based on the classification system developed by the library for arranging its holdings on the shelves. At the same time, users can search the online catalogue with the help of (controlled) subject headings.

Other features of the library's website include regularly updated accession lists, as well as a current contents service or, in other words, the table of contents of the current issues of periodicals carried by the library.

The library is open from 10 a.m. to 5 p.m. three days a week. On the other days, it is possible to use the library by appointment. Because new research publications are quickly made available for users, and because work-places are equipped with up-to-date computers and access to the internet, members of Berlin's universities also like working at the institute's library. The number of inquiries and requests by telephone and e-mail increased significantly in 2005. The library was able to process all such inquiries and requests for searches at short notice and without any delays.

Website

2005 saw the expansion and redesign of the institute's website from a service point of view. It provides information about the institute, the scope of its activities, and current projects. The special sections on new areas of the institute's activities give an overview of comprehensive topics, such as "economic, social and cultural rights", "human rights of voluntary and involuntary migrants", or "development policy and human rights".

Basic texts relating to all main areas of the institute's work have been added to the website. There are lists of links to important websites and organizations relevant to the topics in hand. Furthermore, there are thematic link lists to allow easy access to internet resources pertaining to global and European human rights protection. This is particularly true for documents on Germany's reporting to the United Nations, as well as for documents relating to the reporting on Germany by European institutions for the protection of human rights. Additional links point to information available on the internet in German and to human rights organizations all over the world.

Unter den Lehr- und Lernmaterialien finden sich vielfältige mediale Angebote für die Bildungsarbeit. Die Rubrik Weiterbildung informiert über aktuelle Seminar- und Kursangebote und gibt einen Überblick über internationale Studienmöglichkeiten im Bereich Menschenrechte.

Der Newsletter berichtet monatlich über aktuelle Themen, neue Publikationen und Veranstaltungen des Instituts und wird inzwischen an über 2.500 Abonnenten und Abonnentinnen versandt. Er kann auf der Portalseite der Instituts-Website subskribiert werden.

The pages of the service centre for human rights education were also reorganized. They continue to be updated on a regular basis. The learning materials and teaching aids include a wide array of media content that can be used in education activities. The section on further education provides information on current seminars and courses, as well as on international study courses in the area of human rights.

Every month the newsletter is sent to more than 2,500 subscribers with reports on current issues, new publications and events organized by the institute. Subscriptions to the newsletter can be registered on the institute's web portal.

Jahresrechnung 2005

Annual Financial Report 2005

Einnahmen

Income

Vermischte Einnahmen Miscellaneous Income	45.900,65 €
Zuwendungen des Bundes Federal Grants	1.539.162,04 €
Einnahmen aus Drittmitteln mit Zweckbindung Third-party Funds (earmarked)	81.310,39 €
Gesamte Einnahmen Overall Income	1.666.373,08 €

Ausgaben

Expenses

1. Personalausgaben Expenses for Personnel	320.260,91 €
2. Sächliche Verwaltungsausgaben Administration Expenses	296.526,05 €
3. Website und Bibliothek Website and Library	102.522,56 €
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Media and Public Relations	195.701,30 €
5. Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess Human Rights in the Context of a Societal Learning Process	201.385,62 €
6. Ausbau menschenrechtlicher Institutionen Strengthening Human Rights Institutions	73.146,09 €
7. Schutz vor Diskriminierung Protection from Discrimination	46.603,33 €
8. Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik Human Rights Standards and Security Policy	160.605,58 €
9. Normativer Universalismus und kulturelle Differenz Normative Universalism and Cultural Difference	67.055,06 €
10. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte Economic, Social and Cultural Rights	101.356,15 €
11. Menschenrechte von Flüchtlingen und Migranten Human Rights of Refugees and Migrants	67.156,02 €
12. Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit Human Rights and Development Cooperation	34.054,41 €
Gesamte Ausgaben Overall Expenses	1.666.373,08 €

Ergebnis 2005

Balance 2005

0,00 €

Anhang Annex

I Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Instituts für Menschenrechte Staff of the German Institute for Human Rights

Dr. Heiner Bielefeldt
Direktor
Director

Frauke Lisa Seidensticker
Stellvertretende Direktorin
Deputy Director

Dr. Valentin Aichele
*Projektstelle Wirtschaftliche, Soziale
und Kulturelle Rechte*
Researcher (Law)

Dagmar Degen
Institutssekretariat
Secretariat of the Institute

Petra Follmar-Otto
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Researcher (Law)

Dr. Wolfgang Heinz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Researcher (Political Science)

Bettina Hildebrand
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Head of Information, Spokeswoman

Dirk Joestel
Verwaltungsleiter
Head of Administration

Dr. Claudia Lohrenscheit
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Researcher (Human Rights Education)

Kristin Maskow
Projektstelle
Menschenrechte in der Entwicklungspolitik
Project Assistant (Development Policy)

Sebastian Müller
Stellvertretung der Projektstelle
Migration/Innere Sicherheit
Researcher (Law)

Tamara Nierstenhöfer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Public Relations/Press Officer

Bernd Schlünsen
Adressverwaltung und Empfang
Administration

Anne Sieberns
Bibliothekarin
Librarian

Sylvia Thiel
Assistentin der Direktion
Assistant to the Directors

Dr. Ruth Weinzierl
Migration/Innere Sicherheit
Researcher (Law)

Dr. Anna Würth
Projektstelle
Menschenrechte in der Entwicklungspolitik
Researcher (Development Policy)

*Zahlreiche andere Kolleginnen und Kollegen haben
das Institut 2005 bei wissenschaftlichen Arbeiten, in
der Öffentlichkeitsarbeit und in der Verwaltung
unterstützt:*

*Many colleagues supported the institute in 2005 with
research, in the field of communication and within the
administration department:*

David Nii Addy, Saskia Auler, Jeannette Böhme, Ma-
rion Böker, Christian Boulanger, Hendrik Cremer, Fa-
dia Foda, Franz-Josef Hutter, Monika Kadur, Simone
Katter, Christian Mölling, Mona Motakef, Griet Ne-
wiger-Addy, Margarete Roßmann, Nina Salomon,
Sammi Sandawi, Bernhard Schäfer, Günter Schicht,
Sebastian Schulz, Marion Schweizer, Katharina
Spieß, Anne Thiemann, Oliver Trisch.

II Publikationen 2005 Publications 2005

- Heiner Bielefeldt: Zwangsheirat und multikulturelle Gesellschaft. Anmerkungen zur aktuellen Debatte.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005, 27 S. ISBN 3-937714-14-6 (Essay 2)
- Anna Würth, Frauke Lisa Seidensticker: Indices, Benchmarks, and Indicators: Planning and Evaluating Human Rights Dialogues.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005, 47 S. ISBN 3-937714-15-4
- Anna Würth, Frauke Lisa Seidensticker: Indices, Benchmarks und Indikatoren: Zur Gestaltung und Auswertung von Menschenrechtsdialogen.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005, 43 S. ISBN 3-937714-12-X
- Hendrik Cremer: Die Individualbeschwerde nach Art. 14 des Internationalen Übereinkommens gegen Rassismus (ICERD). Ein Handbuch für Nichtregierungsorganisationen und Betroffene.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005, 37 S. ISBN 3-937714-13-8
- Jahrbuch Menschenrechte 2006. Schwerpunkt: Freiheit in Gefahr – Strategien für die Menschenrechte.** Hrsg. Deutsches Institut für Menschenrechte, Volkmar Deile, Franz-Josef Hutter, Sabine Kurtenbach, Carsten Tessmer. In Verbindung mit der deutschen Sektion von amnesty international, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte (Wien) und dem Institut für Entwicklung und Frieden (Duisburg). Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2005. 380 S. (suhrkamp taschenbuch 3733), ISBN 3-518-45733-0
- David Nii Addy: Rassistische Diskriminierung – Internationale Verpflichtungen und nationale Herausforderungen für die Menschenrechtsarbeit in Deutschland.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005. 91 S. ISBN 3-937714-11-1 – überarbeitete Fassung der ersten Auflage von 2003
- Wolfgang S. Heinz, Jan-Michael Arend: The International Fight against Terrorism and the Protection of Human Rights.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005, 43 S. ISBN 3-937714-07-3 – englische Kurzfassung der Studie „Internationale Terrorismusbekämpfung und Menschenrechte. Entwicklungen 2003/2004“
- Fadia Foda, Monika Kadur: Flüchtlingsfrauen – Verborgene Ressourcen.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005. 55 S. ISBN 3-937714-08-1
- Frauenrechte in Deutschland: Follow-Up-Prozess CEDAW 2004.** Dokumentation. Redaktion Marion Böker. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005. 84 S. ISBN 3-937714-10-3
- Frauke Lisa Seidensticker: Examination of State Reporting by Human Rights Treaty Bodies: An Example for Follow-Up at the National Level by National Human Rights Institutions.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005. 23 S. ISBN 3-937714-06-5
- Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit / Council of Europe.** Autorinnen und Autoren Patricia Brander u.a., Hrsg. für die deutsche Ausgabe: Deutsches Institut für Menschenrechte. Übersetzung: Marion Schweizer. Redaktion: Anne Thiemann. Bonn/Berlin: Bundeszentrale für politische Bildung/ Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005. 424 S. ISBN 3-89331-596-9
- Die „General Comments“ zu den VN-Menschenrechtsverträgen. Deutsche Übersetzung und Kurzeinführungen.** Hrsg. Deutsches Institut für Menschenrechte. Baden-Baden: Nomos Verlag, 2005. 625 S. ISBN 3-8329-0958-3
- Heiner Bielefeldt/Petra Follmar-Otto: Diskriminierungsschutz in der politischen Diskussion.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005. 15 S. (Policy Paper 5)
- Jahresbericht (Annual Report) 2004.** Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2005. 43 S.

III Mitglieder des Kuratoriums – Stand 31.12.2005 Members of the Board of Trustees as of 31st December 2005

Friederike Bauer
Politische Redakteurin bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, zuständig für UN-Angelegenheiten.

Rudolf Bindig
MdB, Sprecher für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der SPD-Bundestagfraktion

Dr. Daniel Bogner
Referatsleiter Menschenrechte bei der Deutschen Kommission Justitia et Pax

Hermann Gröhe
MdB, Sprecher für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Dr. Rainer Huhle
Politikwissenschaftler

Prof. Dr. Eckart Klein
Direktor des Menschenrechtszentrums der Universität Potsdam

Adolf Kloke-Lesch
Ministerialdirigent, Leiter der Unterabteilung 21 „Frieden und Demokratie, Menschenrechte, Vereinte Nationen“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Anja Klug
Rechtsberaterin beim Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR), Vorsitzende des Kuratoriums

Tom Koenigs
Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt

Barbara Lochbihler
Generalsekretärin amnesty international, Deutsche Sektion, stellv. Vorsitzende des Kuratoriums

Dr. Michael Maier-Borst
Referent für deutsches und europäisches Asylrecht im Amt der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Prof. Dr. Eibe Riedel
Lehrstuhl für deutsches und ausländisches öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, Universität Mannheim, stellv. Vorsitzender des Kuratoriums

Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling
Sachverständige im Committee on the Elimination of Discrimination against Women CEDAW

Dr. Almut Wittling-Vogel
Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtsfragen im Bundesministerium für Justiz

Reinhard Stuth
Staatsrat, Bevollmächtigter des Landes Hamburg beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Beziehungen

Barbara Unmüßig
Vorstandmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung

IV Leitbild des Deutschen Instituts für Menschenrechte

Zielsetzung des Instituts

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist als unabhängige nationale Menschenrechtsinstitution eine Einrichtung der Zivilgesellschaft. Es wurde als Ergebnis eines mehrjährigen gesellschaftlichen Diskussionsprozesses, der in einen einstimmigen Beschluss des Deutschen Bundestages vom 7. Dezember 2000 zur Schaffung eines Deutschen Instituts für Menschenrechte mündete, am 8. März 2001 als unabhängiger Verein gegründet.

Das Institut basiert auf den „Pariser Prinzipien“ für nationale Menschenrechtsinstitutionen, die die Vereinten Nationen im Jahre 1993 angenommen haben. Die Zielsetzung des Instituts besteht in der Förderung und im Schutz der Menschenrechte durch Information und Dokumentation, Beratung von Politik und Gesellschaft, anwendungsbezogene Forschung, Menschenrechtsbildung, Dialog und Zusammenarbeit im nationalen und internationalen Rahmen.

Unser Verständnis der Menschenrechte

Die Menschenrechte haben ihren Grund in der Würde des Menschen, die nicht das Ergebnis von Leistung oder Vereinbarung ist, sondern unbedingte Achtung verlangt und deshalb jedem Menschen gleichermaßen zukommt – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, politischer oder sonstiger Überzeugung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Staatsangehörigkeit, genetischen Merkmalen, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Vermögen, Geburt, Behinderung, sexueller Identität, Alter usw. In den Menschenrechten findet die Würde des Menschen politisch-rechtliche Anerkennung und Schutz. Da alle Menschen in ihrer Würde gleich zu achten sind, haben die Menschenrechte universelle Geltung – quer zu den Differenzen der Regionen, Kulturen, Religionen oder Weltanschauungen. Menschenrechte entwickeln sich als ein Prozess in Antwort auf Unrechtserfahrungen.

Bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bilden einen unteilbaren Zusammenhang. Sie sind nicht nur Ziel, sondern auch Strukturprinzipien der Entwicklung menschenwürdiger und freiheitlicher Lebensverhältnisse weltweit. Rechtliche Verbindlichkeit erhalten Menschenrechte in nationalen Verfassungen und internationalen Konven-

IV Mission Statement of the German Institute for Human Rights

The Aims of the Institute

As an independent national human rights institution the German Institute for Human Rights is an institution of civil society. It was established as an independent association on March 8, 2001, after the German Federal Parliament (*Deutscher Bundestag*) had, on December 7, 2000, taken the unanimous decision to set up a German Institute for Human Rights. The decision itself was the result of several years of deliberations and discussions at various levels of society. The institute is based on the "Paris Principles" for national human rights institutions adopted by the United Nations in 1993. The institute aims to promote and protect human rights by pursuing the following activities: information, documentation, applied research, human rights education, advising representatives of politics and society in general, participation in relevant debates, as well as cooperation at the national and international level.

The Institute's Understanding of Human Rights

Human rights are grounded in human dignity. This human characteristic is not a result of personal achievement or societal agreement. Rather, human dignity demands unconditional respect. All human beings are therefore endowed with this quality in equal measure – independently of the colour of their skin, their sex, religion, ideology, political or other convictions, ethnic or social origin, citizenship, genetic characteristics, membership in a national minority, wealth, birth, disability, sexual identity, age etc. Human rights constitute the political and legal recognition and protection of human dignity. As all people are entitled to equal respect for their dignity, human rights are universal rights – cutting across the differences between regions, cultures, religions, or ideologies. The evolution of human rights can be seen as a process unfolding in response to experience of injustice.

Civil and political as well as economic, social and cultural rights are inseparably interconnected. They are both the goal and the fundamental principles of the development of humane and free living conditions all over the world. Human rights derive their potency as legally binding norms from national constitutions and international conventions. For the work carried out by the German Institute for Human Rights, the human rights conventions of the United Nations, the European

tionen. Für die Arbeit des Deutschen Instituts für Menschenrechte sind vor allem die Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen und das europäische Menschenrechtsschutzsystem sowie die grundrechtlichen Verbürgungen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland relevant.

Unsere Aufgaben

Das Institut leistet Beiträge zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte in Gestalt von Studien und Dokumentationen, wissenschaftlichen Forschungsprojekten, dem Aufbau einer Fachbibliothek, öffentlichen Seminaren, Bildungsprogrammen, Fachgesprächen und Angeboten der Politikberatung, die menschenrechtliche Fragen der inneren wie der äußeren Politik betreffen. Es trägt in menschenrechtlich relevanten Themenfeldern zum öffentlichen Meinungsbildungsprozess bei. Außerdem versteht sich das Institut als Forum für den Austausch zwischen staatlichen Institutionen und nicht-staatlichen Organisationen im In- und Ausland. Es pflegt Kontakte zu anderen nationalen Menschenrechtsinstitutionen im europäischen und im internationalen Raum. Darüber hinaus engagiert sich das Institut als nationale Koordinierungsstelle in der Menschenrechtsbildung. Ziel der Bildungsarbeit ist nicht nur die Verbreitung menschenrechtlicher Kenntnisse und Informationen, sondern auch die Sensibilisierung und Befähigung zum praktischen Engagement und damit zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen.

Die Zielgruppen der Institutsarbeit

Menschenrechte gehen alle an. Sie können nur dann dauerhaft wirksam werden, wenn sie breite Unterstützung in der Bevölkerung erfahren. Von daher wendet sich das Deutsche Institut für Menschenrechte in seiner Arbeit an die Öffentlichkeit. Insbesondere zielt die Institutsarbeit auf Personen und Organisationen, die in Staat, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und nichtstaatlichen Organisationen mit Menschenrechten zu tun haben. Die Projekte zur Menschenrechtsbildung richten sich primär an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die dazu beitragen, dass Menschen in die Lage versetzt werden, ihre Rechte selbst wahrzunehmen.

Anerkennung der gesellschaftlichen Vielfalt

Menschenrechte stiften einen normativen Grundkonsens, der die Vielfalt der religiösen bzw. weltanschau-

system für die protection of human rights, as well as the basic rights guarantees enshrined in the Basic Law of the Federal Republic of Germany are particularly relevant.

The Institute's Tasks

The institute contributes to the promotion and the protection of human rights by means of studies, documentations, academic research projects, library services, public seminars, educational programmes, expert discussions, as well as offering policy advice on the question of human rights in the context of domestic and international policies. The institute also plays an active role in the process of shaping public opinion on all issues relevant to the question of human rights. In addition, the institute sees itself as a forum for the exchange of ideas and information between governmental institutions and non-governmental organizations, both at home and abroad. It maintains contacts with other national human rights institutions in Europe and internationally. Apart from this, the institute functions as a national coordinator for human rights education. This kind of education aims to disseminate knowledge and information about human rights as well as to sensitize people to this issue and to enable them to get involved practically and thus contributing to the prevention of human rights violations.

Target Groups

Human rights concern everybody. They can have a lasting effect only if they are supported by a sufficiently large share of the people. This is why the German Institute for Human Rights directs many of its activities at the general public. In particular, the institute targets persons and organizations dealing with human rights issues as part of their work in government, business, science, society and non-governmental organizations. The projects on human rights education are primarily aimed at disseminators of information who act as intermediaries between experts and members of the general public. Through their work, they can help to increase people's ability to stand up for their rights.

Recognizing Diversity

Human rights create a basic consensus that can integrate the diversity of religious or ideological convictions, cultural backgrounds and political orientations that may exist in society. The German Institute for Human

lichen Überzeugungen, der kulturellen Prägungen und der politischen Orientierungen in der Gesellschaft integrieren kann. Das Deutsche Institut für Menschenrechte weiß sich dieser Vielfalt verpflichtet. Ein Institut, das sich die Förderung und den Schutz der Menschenrechte zum Ziel setzt, muss sich auch in seiner internen Struktur sowie in seinen Projekten und Produkten an der konsequenten Beachtung menschenrechtlicher Prinzipien messen lassen. Ein wichtiger Indikator dafür ist die Umsetzung des Diskriminierungsverbots, insbesondere die Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit.

Andenken an die Opfer der deutschen Diktaturen

Die Geschichte der Menschenrechte ist unauflöslich verwoben mit Erfahrungen schwerwiegenden Unrechts und dem Kampf der Menschen gegen solches Unrecht. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 spricht in ihrer Präambel von „Akten der Barbarei ...“, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen“ und verweist damit vor allem auf die Verbrechen des Nationalsozialismus. Das Deutsche Institut für Menschenrechte sieht in der Auseinandersetzung mit Unrechtsregimen der Vergangenheit eine wichtige Quelle heutiger Menschenrechtsarbeit und weiß sich in diesem Sinne verbunden mit Organisationen, die das Andenken an die Opfer des NS-Terror-Regimes, aber auch an die Opfer der SED-Diktatur öffentlich pflegen.

Beschlossen vom Kuratorium am 16. Juni 2004

Rights is committed to this kind of diversity. Any institute that adopts as its goal the promotion and protection of human rights must also accept that it will be judged by the extent to which its internal structure, as well as its projects and products, reflect the determined and consistent compliance with human rights principles. An important indicator in this regard is the implementation of anti-discrimination norms, especially the achievement of gender equality.

Remembering and Honouring the Victims of Germany's Dictatorships

The history of human rights is inseparably intertwined with the experience of grave injustice and people's fight against such injustice. In its preamble, the United Nations' Universal Declaration of Human Rights of 1948 speaks of "barbarous acts which have outraged the conscience of mankind". Above all, this is a reference to the crimes of the Nazi regime. The German Institute for Human Rights views the efforts to keep the memory alive of the immoral and unjust regimes of the past as an important source of today's human rights work. It is in this sense that it feels a strong connection with organizations that honour the victims of the Nazi terror regime but also with those who keep alive the memory of the victims of East Germany's communist dictatorship.

Adopted by the Board of Trustees on June 16, 2004.



Deutsches Institut für Menschenrechte
German Institute for Human Rights

Zimmerstrasse 26/27
D-10969 Berlin

Phone: (+49) (0)30 – 259 359 0

Fax: (+49) (0)30 – 259 359 59

info@institut-fuer-menschenrechte.de